

## Website Award MV 2009 geht an den Start

Wettbewerb prämiert vorbildliche Webauftritte  
von Unternehmen



Repro: ECCOM

Bereits zum zweiten Mal lobt das Kompetenzzentrum für Elektronischen Geschäftsverkehr in MV (ECCOM) mit dem Website Award Mecklenburg-Vorpommern einen Wettbewerb zur besten unternehmerischen Webseite des Landes aus. Die Bewerbung ist vom 1. September bis zum 31. Oktober 2008 möglich. Die drei Erstplatzierten erhalten zudem anspruchsvolle Sachpreise. Der Landessieger ist für die zweite Stufe, dem Bundesentscheid, nominiert. Eine Fachjury prämiert

aus dem Kreis von dreizehn Landessiegern die drei Gewinner des NEG Website Award, der mit einem Preisgeld von insgesamt 6.000 Euro dotiert ist. Die Bundespreisverleihung findet im März 2009 auf der CeBIT in Hannover statt.

Zielgruppe des vom Bundeswirtschaftsministerium geförderten Wettbewerbs sind kleine und mittlere Unternehmen aus Industrie, Handel, Handwerk und Dienstleistung. Im letzten Jahr haben bundesweit 1600 Unternehmen teilgenommen. Bewertet wird die Qualität der Zielgruppenansprache.

Web-Designer und Web-Agenturen können Kundenprojekte mit Einwilligung des Unternehmens einreichen, eigene Webseiten sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

Weitere Informationen: Dorett Scheil, Tel. 0381 338180, <http://mv.website-award.net>

## Bessere Reit- und Vertriebswege

Fachtagung zum Reittourismus  
in Mecklenburg-Vorpommern

Anfang September fand die Fachtagung „Reiten in Mecklenburg-Vorpommern“ mit dem Ziel statt, den Teilnehmern die Reit- und Fahrwegeausweisung näherzubringen und Lösungen für deren Verbesserung und Weiterentwicklung aufzuzeigen. Seit 2001 ist das Reit- und Fahrwegenetz um 30 Prozent, im Wald sogar um 35 Prozent erweitert worden. Inzwischen umfasst es in MV mehr als 6.000 Kilometer und wird weiter ausgebaut.

Um den Reittourismus in MV auf bundesweiten Messen und Reitveranstaltungen und in den Print- und TV-Me-



Siegerehrung "Aktivste Reitregion MV 2008" – Preisträger und Jury  
Foto: Landurlaub MV

dien zu bewerben, erscheint in Zusammenarbeit von Verein Landurlaub und TMV im November 2008 der erste landesweite Reitkatalog. Die Mehrheit der Reiter ist zwischen 30 und 60 Jahre alt, fast ein Viertel ist sogar über 60 Jahre alt. Der Trend im Reittourismus geht von derzeit 50 Prozent Mehrtagestouren von zwei bis drei Tagen, zu Mehrtagestouren von vier und mehr Tagen. Auf der Fachtagung wurde auch über die Fördermöglichkeiten beraten. Teil der Veranstaltung war die Auszeichnung des durch den Verein Landurlaub MV ausgerufenen Wettbewerbes „Aktivste Reitregionen MV 2008“. Der Ponyhofes Meyer aus Grittel und Hof AS aus Woosmerhof („Griese Gegend“) gingen als Sieger aus dem Wettbewerb hervor, gefolgt vom Reitstall Stuthof (bei Rostock) und dem Reitverein Vorbeck (Schwerin-Crivitz).

Informationen: Frau Krempien, [landurlaub.krempien@m-vp.de](mailto:landurlaub.krempien@m-vp.de), [www.m-vp.de/1651/](http://www.m-vp.de/1651/)

## Schlussendlich

*Es ist ja schlussendlich gar nicht so einfach, die Frage nach dem Regionalgericht der Mecklenburger und/oder Vorpommern zu beantworten. In Ermangelung von Ideen geht da der Blick schnell zurück zu Zeiten, in denen wohl oder übel und mit großer Routine Rüben, Kartoffeln und anderes Erdverbundenes konsumiert wurden. Nun wollen wir uns aber weniger auf die Frage konzentrieren, inwieweit eine agrarische Minimalversorgung zur Begründung kulinarischer Traditionen reicht, als uns mit aktuellen Tendenzen zu beschäftigen. Neben neumodischen Erscheinungen wie Sanddorn in allen Verarbeitungsformen geht es im wasserreichen Meck-Pomm vor allem um – Fisch. Doch nicht Hering oder Dorsch scheinen ganz oben auf der Beliebtheitsskala zu stehen, auch nicht Zander, es hat Boddenzander zu sein. Festes, weißes Fleisch, keine Gräten im Filet. Von Ahlbeck bis Zarrentin – heimischer Boddenzander allerorten. Fast muss man in Mecklenburg-Vorpommern geheime Boddenzanderfarmen vermuten oder doch zumindest eine Reihe nahezu unbekannter Boddenbuchten, in denen dieser Fisch gedeihlich und vielzählig wächst. Die in Flüssen, Seen und Haffen lebenden Süßwasserraubfische zieht's offenbar mit Macht ins Brackwasser der Bodden, um dort in rauen Mengen gefischt zu werden. Wie sonst wäre die Dominanz des Boddenzanders auf den Speisekarten zu erklären? Vielleicht gibt uns die Natur einen kleinen Hinweis zur Beantwortung der Frage: Der Zander gilt unter Anglern als „schwer zu beangeln“, als sehr vorsichtig, als einer, der „nicht auf alles geht“. Analog zur Grundskepsis des Fisches könnte man sich nun einiges denken. Aber Hauptsache, es schmeckt.*